Stiftung hilft der Lebenshilfe

Ehemaliger Sarstedter Bürgermeister Wondratschek wird Vorsitzender

VON MELLANIE CAGLAR

HILDESHEIM. Die Lebenshilfe Hildesheim hat eine Stiftung auf den Weg gebracht. Sie soll mildtätige Zwecke verfolgen und Menschen mit Beeinträchtigung, die in der Lebenshilfe betreut werden, wie auch Sonderprojekte unterstützen. Außerdem soll sie den Förderern ein Stück weit Klarheit und Sicherheit bieten, dass ihr Geld sinnvoll angelegt ist, und wirksam verwendet wird, erläutert Bolko Seidel, hauptamtlicher Vorstand der Lebenshilfe.

In Deutschland boomen derzeit Stiftungen. Manche gebieten über Etats in Milliardenhöhe, andere sind eher winzig. Eines haben sie gemein: Das Vermögen erschöpft sich nie. Denn nur die aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Gewinne werden für die in der Satzung formulierten Ziele eingesetzt. Die Stiftung der Lebenshilfe Hildesheim ist mit einem kleinen Betrag ausgestattet, berichtet Seidel, ohne ihn näher zu beziffern.

Stiftungsvorstand und -rat sind als ausführende Organe dem Stiftungswillen verpflichtet. Die Mitglieder arbeiten jeweils ehrenamtlich. Dem Vorstand vorsitzen wird Karl-Heinz Wondratschek, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Sarstedt. Er war

Bolko Seidel ist Ideengeber für die Stiftung der Lebenshilfe. Foto: Caglar

weit über 20 Jahre im Vorstand und Aufsichtsrat der Lebenshilfe tätig, begleitete und förderte die Wohnanlage in Sarstedt. Sein Stellvertreter ist Kreiswohnbau-Geschäftsführer Matthias Kaufmann. Der Dritte im Bunde ist Seidel. Der Betriebswirt leitet seit sechs Jahren die Lebenshilfe. Die konstituierende Sitzung ist für den 18. Juli ab 11 Uhr in der Lebenshilfe am Flughafen angedacht, teilt Seidel mit. Ihm zufolge ist der Stiftungsrat identisch mit dem Aufsichtsrat der Lebenshilfe.

Die Idee, eine Stiftung ins Leben zu rufen, hatte Seidel vor drei Jahren. Der Auslöser: Ein Vater war an den 1963 von engagierten Eltern gegründeten Verein herangetreten und wollte etwas stiften. Angespornt und engagiert machte sich Seidel damals an die Arbeit, seiner Idee Gestalt zu geben. Nun hofft er auf finanzielle Unterstützer – jede Finanzspritze ist hilfreich, sei es als Spende oder Zustiftung. Ideen, auf die neue Stiftung aufmerksam zu machen und Geld zu sammeln, hat der gebürtige Braunschweiger, der in Drispenstedt lebt, einige. Doch die will er erst mit seinen Kollegen vom Stiftungsvorstand besprechen.

Eine Vorreiterposition nimmt die Lebenshilfe Hildesheim mit Gründung einer Stiftung nicht ein. Beispielsweise wurde die Lebenshilfe Stiftung Schleswig-Holstein 1996 durch den Landesverband der Lebenshilfe gegründet. Auch in anderen Städten wie Braunschweig, Witten und Bielefeld gibt es Lebenshilfe-Stiftungen.